

Auf einen Blick:

Kurzarbeit und Weiterbildung während der Corona-Pandemie in Hessen

Lukas Heller/ Wolfgang Schroeder



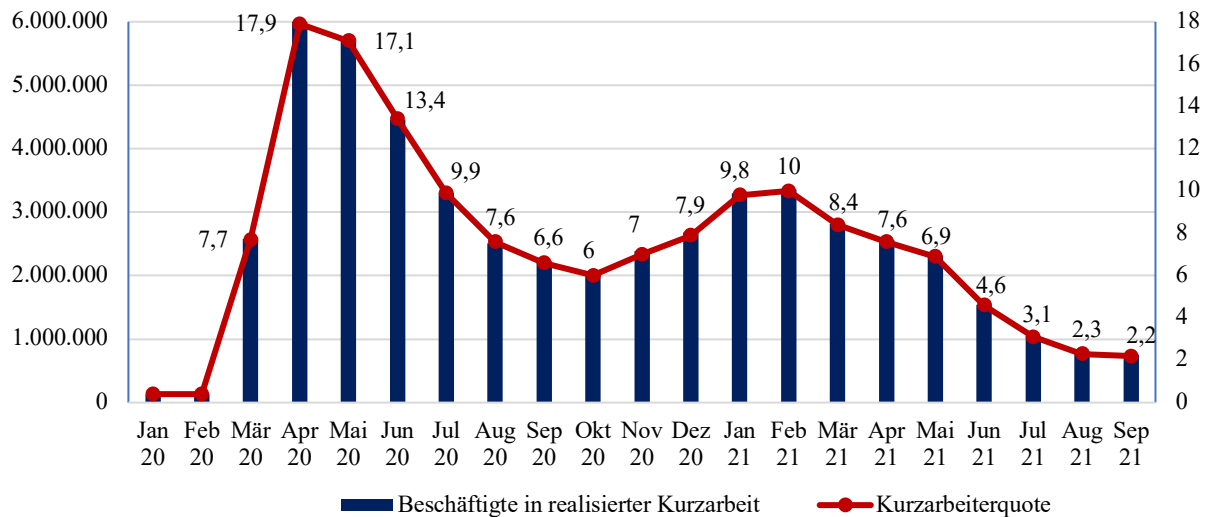
Das Instrument der Kurzarbeit gilt als Erfolgsmodell, um schwerwiegende kurzfristige Einbrüche in der Wirtschaft und am Arbeitsmarkt abzufedern. Ziel ist es, die Liquidität der Betriebe zu stabilisieren, Arbeitsplätze und Einkommen zu sichern, Kaufkraftverluste zu reduzieren und schließlich ein rasches Wiederhochfahren der Wirtschaft zu ermöglichen. Damit dient es sozial-, arbeitsmarkt-, betriebs- und wirtschaftspolitischen Zwecken zugleich. Neben dieser konjunktur- und beschäftigungspolitischen Funktion stellt sich während der Corona-Pandemie jedoch auch die Frage, wie es gelingen kann, das Instrument im Zusammenhang mit der digitalen und ökologischen Transformation von Arbeit strukturpolitisch zu nutzen. Konkret geht es dabei um die Gelingensbedingungen und Hemmnisse einer Kombination aus Kurzarbeit und Weiterbildung. Im Folgenden werden die zentralen Erkenntnisse aus dem Policy Paper „Kurzarbeit in der Corona-Pandemie: zwischen Krisenbewältigung und Transformation der Arbeitswelt“ (Online: <https://www.uni-kassel.de/fb05/i3>) vorgestellt.

5 Zentrale Erkenntnisse

1. Das Instrument der **Kurzarbeit** stellt in der Corona-Pandemie die **wichtigste arbeitsmarktpolitische Maßnahme** zur Sicherung von Arbeitsplätzen dar. Bereits im ersten Lockdown im Frühjahr 2020 wurde ein neuer Höchststand an Kurzarbeitenden erreicht. Knapp **6 Millionen** Beschäftigte waren im April 2020 in Kurzarbeit. Das entspricht **17,9 %** aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Zum Vergleich: während der Finanzkrise lag der Höchststand bei ca. 1,4 Millionen Kurzarbeitenden. Das entsprach einer Kurzarbeiterquote von 5,5 %. Die hohe Inanspruchnahme durch die Betriebe lag auch in den mehrfach verlängerten **Sonderkonditionen** begründet. Mit diesen wurden unter anderem die **Anspruchsvoraussetzungen gelockert**, die **Bezugsdauer verlängert**, die **Sozialversicherungsbeiträge erstattet** und die Möglichkeit geschaffen, auch für **Leiharbeitende**

Kurzarbeitergeld zu beantragen. Das Infektionsgeschehen und die damit verbundenen Infektionsschutzmaßnahmen beeinflussten die Entwicklung der Kurzarbeit während der Pandemie stark. Sie verlief dementsprechend wellenförmig entlang der Lockdown-Phasen.

Abbildung 1: Realisierte Kurzarbeit und Kurzarbeiterquote in der Covid-19-Pandemie



Quelle: Eigene Darstellung, Statistik der BA.

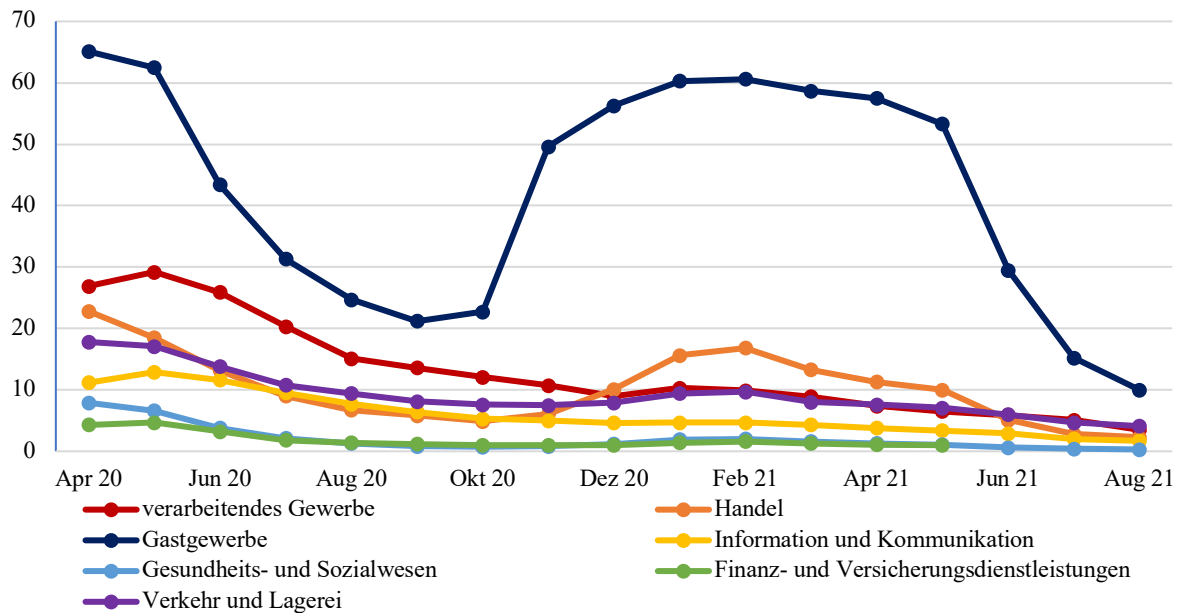
Anmerkung: Daten ab Juni 2021 basieren auf Hochrechnungen (Datenstand: Dezember 2021).

2. Durch die Infektionsschutzmaßnahmen waren in der Pandemie zuvor mit dem Instrument **unerfahrene Branchen** am stärksten **betroffen**. Besonders das **Gastgewerbe** stach dabei hervor. In beiden Lockdown-Phasen lag die Kurzarbeiterquote in dieser Branche bei über 60 %. Auch **Teile des Handels** und des Bereichs **Verkehr und der Lagerei** waren stärker als bisher von Kurzarbeit betroffen. Mit dieser neuen sektoralen Betroffenheit ergab sich erstens ein **hoher Frauenanteil** unter den Kurzarbeitenden. Zweitens resultierte daraus eine **hohe Inanspruchnahme** von Kurzarbeit **durch Klein- und Kleinstunternehmen** (bis 49 Beschäftigte). Zu Beginn der Pandemie entfielen über 50 % der Kurzarbeitenden auf diese Betriebsgrößenklassen, obwohl hier nur 38,8 % aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten tätig sind.

Zugleich war der Niedriglohnsektor stärker betroffen als zuvor. Es ist jedoch fraglich, ob die sozialpolitische Funktion der Kurzarbeit in diesem Arbeitsmarktsegment überhaupt greift. Selbst geringe Lohneinbußen führen in diesem Bereich häufig zu sozialen Härten. Auch die im Zuge der Sonderkonditionen auf bis zu 87 % steigende Lohnersatzrate konnte allenfalls mildernd wirken, da sie erst nach mehreren Monaten und einem Arbeitsausfall von mehr als 50 % in Anspruch genommen werden konnte. Aufstockungsvereinbarungen

über Tarifverträge oder Betriebsvereinbarungen existieren in diesen Bereichen zudem selten.

Abbildung 2: Kurzarbeiterquoten nach ausgewählten Wirtschaftszweigen

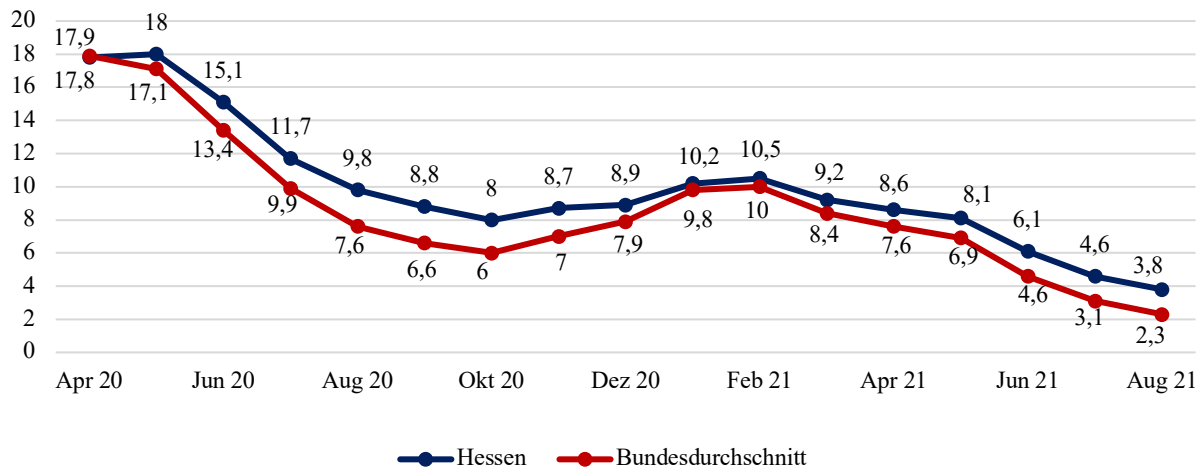


Quelle: Eigene Berechnungen und Darstellung, Statistik der BA.

Anmerkung: Daten ab Juni 2021 basieren auf Hochrechnungen (Datenstand: Dezember 2021). Für den Wirtschaftszweig der Finanz- und Versicherungsdienstleistungen liegen keine über den Monat Mai 2021 hinausgehende Daten vor.

- Für **Hessen** zeigte sich ebenfalls eine starke Betroffenheit im Gastgewerbe und im Handel, von Klein- und Kleinstunternehmen sowie von Frauen. Gleichzeitig war Hessen jedoch aufgrund der Bedeutung des Bereichs **Verkehr und Lagerei** durch den **Flughafen** in Frankfurt im Vergleich zu anderen Bundesländern und dem Bundesdurchschnitt **besonders stark von Kurzarbeit betroffen**. Deutlich wird das daran, dass mehr als jede:r fünfte Kurzarbeiter:in (20,7 %) im Mai 2021 in Hessen im Bereich Verkehr und Lagerei beschäftigt war. Regional wies Südhessen dementsprechend die höchsten Kurzarbeiterquoten auf. Neben Frankfurt trugen hierzu auch die Landkreise Groß-Gerau sowie Offenbach bei, die fast durchgängig zu den Kreisen in Hessen mit den höchsten Kurzarbeiterquoten zählten. **Der hessische Arbeitsmarkt erholte sich** zudem im Vergleich zu anderen Bundesländern insgesamt deutlich **langsamer**. Zwischen August und Dezember 2020 war Hessen das Flächenland mit der höchsten Kurzarbeiterquote. Gleiches traf seit Juni 2021 (bis zum Ende der Datenauswertung im August 2021) auf das Bundesland zu.

Abbildung 3: Kurzarbeiterquoten in Hessen und im Bund

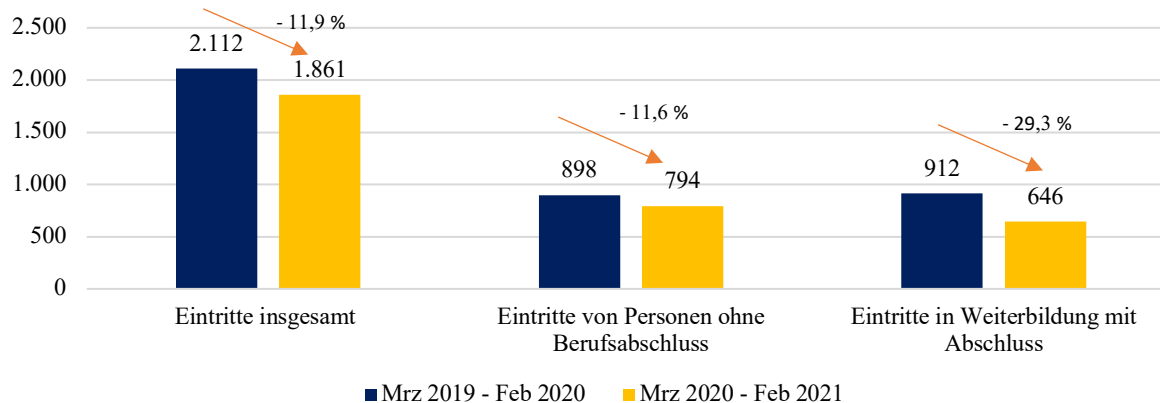


Quelle: Eigene Darstellung, Statistik der BA.

Anmerkung: Daten ab Juni 2021 basieren auf Hochrechnungen (Datenstand: Dezember 2021).

4. Die Weiterbildungsaktivität im Bereich der **öffentlich geförderten Qualifizierung** war in Hessen (März 2020 bis Februar 2021) im Vergleich zum Jahreszeitraum vor der Pandemie **deutlich rückläufig** (März 2019 bis Februar 2020). Im Jahr vor der Pandemie konnten für Hessen 2.112 Eintritte in eine solche gezählt werden. Im ersten Jahr der Pandemie waren es hingegen nur noch 1.861. Das entspricht einem **Rückgang von 11,9 %**. Insbesondere die für die Beschäftigungsperspektiven von **Geringqualifizierten** wichtigen **Weiterbildungen mit Abschlussziel** verzeichneten während der Pandemie einen sehr **starken Eintrittsrückgang**. Diese nahmen **um 29,3 %** ab. **Geringqualifizierte waren damit besonders von den Auswirkungen der Pandemie auf den Arbeitsmarkt betroffen**. Einerseits wurden sie häufiger entlassen als Fachkräfte. Andererseits wurde die freigesetzte Arbeitszeit in dieser Gruppe nicht dazu genutzt, sie an die zukünftig – im Zuge der digitalen und ökologischen Transformation von Arbeit – benötigten Qualifikationsprofile heranzuführen.

Abbildung 4: Entwicklung der öffentlich geförderte Beschäftigtenqualifizierung während der Covid-19-Pandemie in Hessen



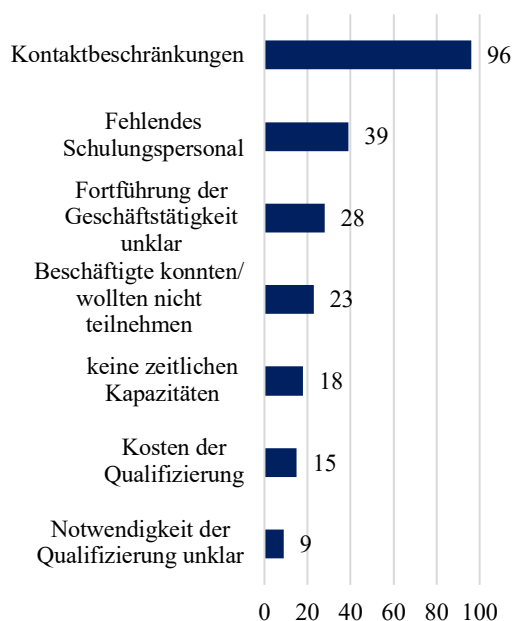
Quelle: Eigene Berechnungen, Statistik der BA.

Anmerkung: Die Daten beziehen sich auf die nach SGB III geförderte Beschäftigtenqualifizierung.

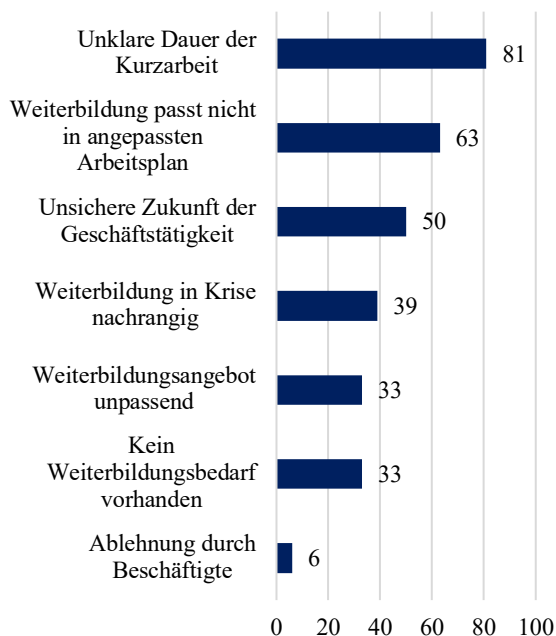
- Für die **Kombination von Kurzarbeit und Weiterbildung** liegen **kaum Daten** vor. Die Daten des DGB-Index „Gute Arbeit“ 2021 deuten für Hessen allerdings auf ein sehr **ernüchterndes Ergebnis** hin. **Nur 6,3 % der hessischen Kurzarbeitenden hatten bis Ende Mai 2021 an einer Weiterbildung teilgenommen.** Zu den Gründen der Weiterbildungsinaktivität der hessischen Unternehmen liegen bisher gar keine Daten vor. Die Daten aus der deutschlandweiten „IAB-Betriebsbefragung zur Covid-19-Krise“ deuten insbesondere auf **pfadabhängige Probleme** hin, die eine **Kombination aus Kurzarbeit und Weiterbildung verhindern**. Insbesondere trugen **disparate Zeitlogiken** von Kurzarbeit und Weiterbildung, **fehlende professionelle Weiterbildungsstrukturen** sowie eine **generelle Investitionszurückhaltung von Betrieben** während Krisen zum fehlenden Weiterbildungengagement während der Kurzarbeit bei. Verstärkt wurde die Weiterbildungsinaktivität zudem durch die **Kontaktbeschränkungen und fehlendes Schulungspersonal** im Rahmen des Infektionsschutzes. Daraus ergeben sich **Handlungsbedarfe**, das **Weiterbildungssystem krisenunabhängig transparenter und flexibler zu gestalten**, um dieses während Krisen und Phasen der Kurzarbeit schnell und zielführend nutzen zu können. Zentrale Ansätze hierfür liegen darin, die **Weiterbildungsberatung** auszubauen und (**regionale**) **Weiterbildungsausschüsse** einzurichten, an denen alle relevanten Akteure beteiligt sind.

Abbildung 5: Gründe der betrieblichen Weiterbildungsinaktivität während der Covid-19-Pandemie und während Kurzarbeit

Gründe aller weiterbildungsinaktiven Betriebe



Gründe kurzarbeitender und weiterbildungsinaktiver Betriebe



Quelle: Eigene Darstellung nach Bellmann et al. (2020).

Anmerkung: Die Daten basieren auf der 5. Welle der IAB-Betriebsbefragung zur Covid-19-Krise vom 26. Oktober bis 9. November 2020, Mehrfachnennungen waren möglich.

ARBEITSWELTBERICHTERSTATTUNG HESSEN

Die "Arbeitsweltberichterstattung Hessen" ist am Fachgebiet von Prof. Dr. Wolfgang Schroeder (Universität Kassel) angesiedelt und wird seit Juli 2020 vom Hessischen Ministerium für Soziales und Integration gefördert. Dieses Projekt systematisiert aktuelle Daten und Studien. So wird eine empirische sowie analytisch-deutende Basis gelegt, um die sich vor unseren Augen vollziehende Transformation der Arbeitswelt in Hessen mit ihren branchen-, berufsgruppen- und regionenspezifischen Entwicklungsmustern nicht nur besser zu verstehen, sondern auch im Sinne der Betroffenen beeinflussen zu können. Weitere Infos unter: <https://www.uni-kassel.de/go/awh>

Autoren



Prof. Dr. Wolfgang Schroeder leitet das Projekt der Arbeitsweltberichterstattung Hessen. Er ist Leiter des Fachgebiets Politisches System der BRD – Staatlichkeit im Wandel an der Universität Kassel und Fellow am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB).



Lukas Heller ist wissenschaftlicher Mitarbeiter im Projekt der Arbeitsweltberichterstattung Hessen und am Fachgebiet Politisches System der BRD – Staatlichkeit im Wandel an der Universität Kassel.

Weitere Infos zur Arbeitsweltberichterstattung Hessen und thematische Ausarbeitungen:

<http://www.arbeitswelt.hessen.de/berichterstattung-arbeitswelt-hessen>